

1948¹⁰⁶. Zuvor hatte Ministerpräsident Hoffmann aber dem Hohen Kommissar Grandval zusagen müssen, daß für ihn weiterhin die Möglichkeit bestehe, über das Innenministerium unerwünschte Personen ausweisen zu lassen, wenn er die öffentliche Ordnung für gefährdet hielt: ... *par suite d'un accord intervenu entre le Gouvernement de la Sarre et lui-même* (dem Hohen Kommissar; R.M.) *il pourra, s'il estime que des raisons d'ordre public s'opposent à la présence en Sarre de cet étranger, obtenir du Ministère de l'Intérieur du Gouvernement de la Sarre que celui-ci prononce à l'encontre de cet étranger une interdiction de séjour. Cette interdiction de séjour permettra le refoulement*¹⁰⁷. Ein Vermerk der Mission Diplomatique vom November 1954 zählte 37 Ausweisungsbefehle der saarländischen Regierung seit 1948 auf, die aber in keiner Beziehung mehr zur Entnazifizierung standen¹⁰⁸.

¹⁰⁶ "Gesetz über den Aufenthalt im Saarland", 29.7.1948; ABI-Saar Nr. 83/48 (6.11.1948), S. 1324–1326.

¹⁰⁷ HCRFS/JUR 250: Antoine an Leroy, 21.10.1948; MAE NANTES Miss.Jur. G VI 6. Das Aufenthaltsgesetz sah unter anderem den Entzug der Aufenthaltserlaubnis durch den Innenminister bei Ausländern vor, *deren Verhalten geeignet ist, wichtige Belange des Saarlandes zu gefährden*. Ein Entzug der Aufenthaltserlaubnis war mit der Auflage verbunden, binnen einer Woche das Saarland zu verlassen, andernfalls drohte eine Abschiebung (§§ 5 u. 6).

¹⁰⁸ Mission diplomatique, November 1954; MAE NANTES Miss.Jur. H II 2bis. Die Frage, wer die Ausweisungen der Jahre nach 1947 (bekanntester Fall: Pfarrer Bungarten) jeweils zu verantworten hatte, ist bisher noch nicht eindeutig geklärt worden. Aus zeitgenössischer Sicht: Schneider, Das Wunder, S. 150ff. Hinweise bei: Heinen, Armin: Vom frühen Scheitern der französischen Saarpolitik. Zum Verhältnis von Ökonomie und Politik an der Saar 1945–1950, in: Von der "Stunde O" zum "Tag X", S. 155–174, hier S. 166.